







Europa den Schein eines russisch-französischen Bündnisses bezuziehend, wirkt in Paris einwirkend; die Russophilen in Frankreich haben vollständig die Richtung verloren.

**Spanien, 31. Januar.** Eine heute hier abgehaltene große Versammlung von Waldfabrikanten und Vertretern des Arbeitervereins beschloß, um die gegenwärtigen Preise zu bekämpfen und dazu, zu erhöhen, die Produktion durch zeitweise Einstellung der Arbeit einzuschränken, und zunächst von der ersten Woche des März ab den Betrieb auf vierzehn Tage einzustellen.

**Paris, 31. Januar.** Die geliebte republikanische Wähler-Versammlung des dreizehnten Arrondissements nahm einen unumstößlichen Verlauf. Während einer Rede des Republikaners Rouvière drangen Vindannet, des Vizepräsidenten des Wahls, dessen Wahl für möglich erklärt war, in den Saal. Am Schluss wurde May verurteilt, ein anderer Teilnehmer an der Versammlung durch einen Messerstich gefährdet, und mehrere andere mehr oder minder schwer verwundet.

**Paris, 31. Januar.** Wie der "Figaro" meldet, ist der Kaiserliche Hofe-Minister zum Reichsminister eines der reichsten Häuser der Krone ernannt worden.

**Vera, 30. Januar.** Der Ex-Präsident Chiriqui-Baldón ist heute gestorben.

**Konstantinopel, 31. Januar.** Die "Agence de Constantinople" meldet, die Nachricht von einem Aufstande in Teheran und von der dadurch verursachten Verlesung des englischen Gesandten Drummond Wolff nach Teheran sei vollständig erloschen. Der Gesandte telegraphierte in dieser Angelegenheit an den hiesigen Botschafter White, daß es sich dabei um eine Sensationsgeschichte handle, deren Ursprung ihm unbekannt sei.

**Washington, 30. Januar.** Die Bill, welche leidende Länder mit einem Einfuhrzoll von 50 pct. belegt, ist von dem Senat mit einem Amendement genehmigt worden. Infolge dessen muß die Bill noch einmal an das Repräsentantenhaus zurückgehen. Der Gesandte der Vereinigten Staaten in Mexiko, Brown, ist als solcher bei der republikanischen Regierung ernannt worden.

**Vom Hochwasser.**

**Wien, 31. Januar.** Der Wasserstand des Rheins beträgt hier 6,47 Meter; das Wasser ist um 10 Centimeter

gefallen. Der Wasserstand bei Regh ist 3,10 Meter, bei Wagan 4,97 Meter, bei Mannheim 5,74 Meter; das Wasser fällt.

**Wien, 31. Januar.** Die Höhe des Rheins beträgt heute 3,46 Meter, diejenige des Main bei Aschaffenburg 4,20 Meter, bei Würzburg 3,80 Meter, bei Schweinfurt 3,45 und bei Hofstadt 3,90 Meter. Die Höhe des Rheins beträgt 2,92 Meter. Das Wasser ist überall im Fallen begriffen.

**Tages-Kalender für Sonntag 2. Februar:**

**Kulturn der Wied. Saal.** für gemischt. Geschlichen Mittheilungsbücher: 3. 11-1 Uhr in der ehemaligen Reichs-, Domgasse 5. — **Städtische Aufführung** im Richard von 10 bis 6 Uhr. — **Stadtbibliothek:** Sam. 11-12 im Rathhaus. — **Buchhandlung:** Verein: Lesezimmer und Bibliothek im Bange-Gebäude dort. Amst. Fern. 10 bis 12 Uhr. — **Kaufhaus:** Verein: Sam. 11 Vorlesungsbücher. — **Kaufhaus:** Verein: "Propheta": Ab. 8. Café David. — **Chorverein:** "Gelenk-Verein, Verein (Gemischter Chor) "Kunsts Restaurant" Wilhelmstr. 14. Gesellschafts-Unterhaltung: Ab. 8-11 Uhr. — **Verein:** "Propheta" im Rathhaus. — **Christliche Mädchen-Vereine, Marthaus. Gottesackerstraße 2.**

**Tages-Kalender für Montag 3. Februar:**

**Sal. Univ.-Bibl.** geöffnet von 8-1 Uhr. Bücher werden verliehen resp. abgenommen täglich in den beiden letzten Diensttagen. — **Bibliothek u. Lesezimmer der Kaiserl. Leopold.-Carol.-Bibliothek der Kaiserin:** v. 3-6 in der Sal. Univ.-Bibl. am Domplatz. — **Kinder-Verein:** Fern. 8 Uhr im Vorlesungsgebäude. — **Patentadvokaten-Verein:** Magdeburgerstr. 4. 1. 8-12 Uhr u. 2-6. — **Poltechnische Gesellschaft:** Ab. 7-9, Bibl. u. Lesezimmer in der "Zukunft". — **Gesellschaft der Stenographen-Verein:** Ab. 8 Uhr Unterricht im Reichsanwalt. — **Geisteswissenschaftl. Verein:** Ab. 8 Uhr Lesung im Reichsanwalt. — **Zürcherischer Gesangsverein:** Ab. 8 Uhr Lesung für Damen, Ab. 8 für Herren in der "Friedrichs-Halle". — **Domstift:** Ab. 8 Uhr Lesung im Gartenland des Dom. — **Chorverein:** "Zukunft": Ab. 8 im Café David. — **Chorverein:** "Zukunft": 10 Uhr Bibl. Turnhalle Köpplitz. — **Wäsche der Schuhmacher-Zunft:** "Wilkes Restaurant". — **Schneider-Zunft:** im "Altenburger Hof". — **Hotel Berlin:** Schönbachstr. — **Mädchen-Verein:** 8-12 und 2-6 Uhr. — **Städtischer Garten:**

8-12 und 1-6 Uhr. — **Städtische Anstalt für Arbeitsnachweisung:** Subverter. Merzen. Arbeitsnachweis. — **Verkehrsanstalt:** 1 für fremde Reisende ebenfalls. — **Verkehrsanstalt:** Mauerstraße 6b. — **Christliche Mädchen-Vereine, Marthaus. Gottesackerstraße 2.**

**N. Sing.-Ak.**

**Montag, 10<sup>er</sup> Uhr:** Generalv. Volkshaus, gegen Sängere. oder Mitglieder. Karten. Kaufloos 2 Mt. [6795]

**Wärfe der Stadt Halle a. S.**

— **Saale a/S.** 1. Februar. Preise mit Einschluß der Markengebühren: 1000 Füll netto. Weizen best. Stimmung 180-188 Mt. feinst. Markt. bis 202 Mt. Roggen rubig. 184-188 Mt. Gerste, matter Braugerste 192 - 215 Futter 140 - 170 Markt. Oker feil, 168 - 172 Markt. Mais 136 - 150 Markt. Haas Markt. Hülsen - 24. Erbsen, Victorius rubig 177-183 Hülsen, excl. End. 38. Stärke, incl. Roh von 109 Füll netto. — **Getreide prima Weizenstärke** feil 41,00-42,00 Markt. bei harter Nachfrage abfallende Sorten billiger. — **Stärke** ex. 100 Füll netto. Hülsen 22-36 Mt. Bohnen 17 bis 18 Markt. Kleinfarren ohne Angebot. Futterartikelfeil. Futterweiz. 13-15 Markt. Roggenartikelfeil 10,75-11,25 Markt - Weizenartikelfeil 9,50-9,75 Markt. Weizenartikelfeil 9,50-9,75 Markt. Weizenartikelfeil 11,00-12,00 Markt. Haule 8,30-10,50 Mt. Getreide 14,50-15,50 Mt. Mais 33,50-35,50 Mt. Häbel 68,00 Mt. Weizenartikelfeil 25,75-26 Mt. Getreide 0,25/30/17,50 - 18 Mt. Erbsen 1000 Mt. Proc. feil. Kartoffelartikelfeil mit 50 Mt. Verbrauchsabgabe 54,20 Mt., mit 70 Mt. Verbrauchsabgabe 54,70 Markentartikelfeil - Mt.

**Wasserstände.**

+ bedeutet über, - unter Null.  
Saale und Unstrut

Stelle	31 Jan.	+ 3,30	1. Febr.	+ 3,26	0,04	Stall	Wasser
Saale	...	...	...	...	...	...	...
Unstrut	...	...	...	...	...	...	...

Stall Wasser

Stelle	31 Jan.	+ 3,30	1. Febr.	+ 3,26	0,04	Stall	Wasser
Saale	...	...	...	...	...	...	...
Unstrut	...	...	...	...	...	...	...

Stall Wasser

Stelle	31 Jan.	+ 3,30	1. Febr.	+ 3,26	0,04	Stall	Wasser
Saale	...	...	...	...	...	...	...
Unstrut	...	...	...	...	...	...	...

Gr. Steinstr. 70/71  
im Neubau.

# A. Huth & Co.

Gr. Steinstr. 70/71  
im Neubau.

Neu aufgenommen:

## Wollne Vorhänge, Tischdecken und Teppiche.

Durch grosse Auswahl geschmackvoller Muster und allerbilligste Preise für nur solide Fabrikate sind wir bestrebt, auch in diesen Artikeln uns die Gunst unserer geehrten Abnehmer zu erwerben.

Unser allseitig bekanntes grosses Lager von

## weissen, crème und buntfarbigen Gardinen und Stores

in nur besten Fabrikaten ist in allen Sorten mit Neuheiten reich ausgestattet und halten wir dieses geneigter Beachtung empfohlen.

## Gelegenheitskauf einer grossen Partie

von

**Gardinen** das Fenster 2,00, 3,00 und 4,50 Mk.  
regulärer Werth 3,00, 4,50 u. 6,00 Mk.

**Stores** das Fenster 2,00 und 2,75 Mk.  
regulärer Werth 3,00 u. 4,50 Mk.

[6792]

# Bruno Freytag

Leipzigerstrasse 103.

Halle a. S.

Leipzigerstrasse 103.

Da ich mit Anfang nächster Saison mein neuerbautes Geschäftshaus zu beziehen gedenke, so habe ich aus allen Abtheilungen meines Warenlagers grosse Posten zu sehr, sehr niedrigen Preisen zum

## Ausverkauf

gestellt.

Kleiderstoffe in Wolle und Seide. — Waschstoffe.  
Leinen, Inletts, Drecks, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Bettdecken.  
— Buckskins. — Möbelstoffe, Teppiche, Läuferstoffe, Portiären, Gardinen.  
Reisedecken. Ball- und Concerttücher. Unterröcke, Morgenröcke, Tricottailen.

5779

## Damen- und Kinder-Mäntel

für Sommer und Winter,  
ein grosser Posten vorjähriger Sommerjackets  
sind mit wirklich erstaunlich billigen Preisen besonders ausgelegt im  
Laden dicht neben meinem Neubau.

Verantwortliche Druckerei zu Halle

Vorermachtigkeiten.

Berlin, 31. Januar. Die heutige Börse eröffnete in der telegraphischen Botschaft, das Geschäft blieb beschränkt und ohne lebhaften Lauf. Im weiteren Verlauf befestigte sich der Markt.

Waren- und Produktberichte.

Waren- und Produktberichte. 31. Januar. Weizen mit Weizen (aus Ostpreußen) per 1000 Stk. 17.50, Roggen mit Roggen (aus Ostpreußen) per 1000 Stk. 17.00, Gerste mit Gerste (aus Ostpreußen) per 1000 Stk. 16.50, Hafer mit Hafer (aus Ostpreußen) per 1000 Stk. 16.00, etc.

Wetterbericht.

Wetterbericht. 31. Januar. Die heutige Nacht war sehr kalt, die Temperatur sank auf -10 Grad Celsius. Am Morgen wird es etwas wärmer, aber der Frost bleibt bestehen.

Wetterbericht.

Wetterbericht. 31. Januar. Die heutige Nacht war sehr kalt, die Temperatur sank auf -10 Grad Celsius. Am Morgen wird es etwas wärmer, aber der Frost bleibt bestehen.

Wetterbericht. 31. Januar. Die heutige Nacht war sehr kalt, die Temperatur sank auf -10 Grad Celsius. Am Morgen wird es etwas wärmer, aber der Frost bleibt bestehen.

Wetterbericht.

Wetterbericht. 31. Januar. Die heutige Nacht war sehr kalt, die Temperatur sank auf -10 Grad Celsius. Am Morgen wird es etwas wärmer, aber der Frost bleibt bestehen.

Wetterbericht.

Wetterbericht. 31. Januar. Die heutige Nacht war sehr kalt, die Temperatur sank auf -10 Grad Celsius. Am Morgen wird es etwas wärmer, aber der Frost bleibt bestehen.

Wetterbericht.

Wetterbericht. 31. Januar. Die heutige Nacht war sehr kalt, die Temperatur sank auf -10 Grad Celsius. Am Morgen wird es etwas wärmer, aber der Frost bleibt bestehen.

Wetterbericht.

Wetterbericht. 31. Januar. Die heutige Nacht war sehr kalt, die Temperatur sank auf -10 Grad Celsius. Am Morgen wird es etwas wärmer, aber der Frost bleibt bestehen.

ambthimmten Einsehen. — Es dauerte lange — sehr lange — bis sich Edith erhob; ich vernahm das leise Flüstern der geliebten Stimme und von neuer Hoffnung belebt, pochte mein Herz zum Herpringen. Ich näherte mich der halbgeöffneten Thür, durch welche Sir Edmund mir zugewandt, daß die Dymnack gewichen sei und hoffte, einen Blick auf die mir so theure Gestalt werfen zu können, aber Sir Edmund verwehrte mir den Eintritt.

„Danke dir Gott,“ sagte er innig, „daß sie uns zurückgegeben ist, aber begnügen wir uns auch damit. Die Frauen sagen, sie müsse in erster Linie völlige Ruhe haben und so bitte ich Sie, Veronhard, in Ihre Zimmer zurückzuführen. Morgen früh sollen Sie Edith sehen — für jetzt gute Nacht.“

Murmt Widerstreben lehgte ich in mein Zimmer zurück. Als ich am Schlafgemach des Wärders vorübergeht, vernahm ich sein lautes Schnorren — der Schrei hätte ihn also nicht gewirkt — freilich, wenn Joe Brace in einem guten Bette lag, hätte sich unter Umständen sogar ein Kanonenschuß machtlos erweisen.

Während ich mein Lager aufsuchte, grübelte ich darüber nach, wie es zugehen mochte, daß die Thür von Edith's Zimmer weit offen stand, während sie selbst in einem von dieser Thür ziemlich entfernten Theil des Gewachs in tiefer Dummheit lag.

Neuntes Kapitel.

Am nächsten Morgen erfuhr ich, was sich in Edith's Zimmer zugetragen und gebe hier die Thatsache, wie ich sie von ihr erfahrene, ohne weitere Ausschmückung wieder:

Ihren Vorhang getrennte hatte Edith das Fenster geöffnet und die Jalousie herabgelassen, bevor sie zur Küche ging, gerade wie in den beiden vorhergehenden Nächten. Wenn ich die Thür ab, wie sie dies stets zu thun pflegte, und der Luftstand, daß der Schlüssel sich an diesem Abend nur mit Schwierigkeit hatte umdrehen lassen, veranlaßte Edith, bevor sie sich schlafen legte, die Thür durchs Ritzloch am Thürschwanz zu überzogen, ob sie die Thüre auch wirklich geschlossen. Dies war der Fall gewesen; Edith stellte die brennende Lampe auf den Tisch und zog die Spinnvorhänge des Zimmersbettes zusammen, um durch den Lichtechein keine Störung zu vermeiden. Es mochte halb zwölf Uhr sein, als Edith sich niederlegte, und sie entsand fernerlei Furcht; dagegen schlief sie sich recht muthlos und so schlief sie fast ungestört ein.

Ein unter ihrem Kopfe fortstreichendes Kissen weckte sie auf, wie sie meinte. Ihre erste Empfindung war, daß ihr Kopf ungewöhnlich niedrig lag, und sie tastete mit der Hand umher, um sich zu vergewissern, daß sie sich im Schlaf nicht etwa an das Fußende des Bettes gelegt habe. Dies war jedoch nicht der Fall; plötzlich indes bemerkte sie, daß sie das Licht brennend auf dem Tisch gestellt habe, während jetzt die Finsterniß herrschte. Unzufällig glaubte Edith, sie sei noch schlaftrunken; sie rief sich die Augen, um sich zu überzeugen, daß sie hell und wach sei und dann suchte sie ihre Gedanken zu sammeln. Am Ende hatte sie eine lange Zeit geschlafen, so daß das Licht niedergegangen und erloschen war und die Kissen konnten sich wohl auch verschoben haben. Nun tastete Edith nach denselben, sie waren jedoch verschwand.

Anfanglich erfuhr ihr das sicherlich. Warum war es nicht denkbar, daß sie unruhig geschlafen und die Kissen unverschieden zu Boden geworfen hätte? Da aber die Bett-Lücher, sowie die Decken noch fest eingesetzt und durchaus in Ordnung waren, ließ sich dies auch wieder nicht annehmen. Es war unabweisbar fest-

(8) Romanbeilage der Hallischen Zeitung.

Der Kampf um den Diamanten. Roman von Ernst Barrett.

verschwand die Augen auch schon wieder und da ich befürchtete, Lola möchte von dem schmalen Mauerwerk stürzen, sagte ich laut und leise: „Lola — habe keine Furcht — ich meine es mit Dir.“

Als seine Antwort erfolgte, wartete ich, bis Lola meine Vernehmung nach das Bogenfenster erreicht haben konnte und dann stand ich auf, hob die Jalousie in die Höhe und blickte hinaus. Ich vermochte indeß Niemanden zu entdecken und das Bogenfenster war genau so geschlossen, wie ich es am Abend, bevor ich zu Bette ging, gesehen.

„Bist Du sicher, daß es Lola war, Edith?“ fragte ich. „Ganz sicher, ich erkenne ihre Augen.“

„Und weißt Du zufällig, um welche Zeit Du Lola's Augen erblicktest?“ „Auch diese Frage kann ich bejahen. Als ich nämlich, nachdem Lola verschwand war, meine Uhr aus dem Gehäusie nahm, ließ ich dieselbe leider zu Boden fallen, so daß das Glas zerbrach und die Zeiger sofort hängen blieben. Wald darauf schlug die Glocke ein Uhr — sieh hier.“

Edith reichte mir ihre Uhr; der Minutenseiger war so verbogen, daß er den Stundenseiger nicht passieren konnte — das Werk war jedoch noch nicht abgelaufen, denn wenn man die Uhr bewachte, takte dieselbe — freilich ohne die Zeiger in Bewegung zu setzen. Die Zeiger wies auf fünf Minuten vor Eins!

„Das verstehe ein Anderer,“ rief ich beifällig; „fünf Minuten vor Eins! Lola in tiefem Schlaf vor meiner Thür!“

Zehntes Kapitel.

In dem Augenblick, in welchem sie sich dem Fenster genähert hatte, war Edith's Aufmerksamkeit hauptsächlich darauf gerichtet gewesen, zu entdecken, wohin Lola sich geflüchtet und so hatte sie nicht darauf geachtet, ob die angestellten Zeilen noch unverändert gewesen, als sie die Jalousie emporgezogen. Nachdem ich ihre indeß jonnentart bemerkt, daß ich Lola um die angegebene Zeit schlafend vor meiner Thür gefunden, begann Edith die Erlebnisse der Nacht wiederum für ein Spiel ihrer angeregten Phantasie zu halten und als ihr Vater vorstehend, sie sollte ein anderes Zimmer beziehen, weigerte sie sich entschieden.

Van Hoel war der Einzige, der Edith's Gleichniß für Wirklichkeit hielt und er erwiderte sich hinein weit hartnäckiger als sie selbst. „Wenn ich auch wirklich geneigt wäre, Euren Zweifel zu theilen, Thorne,“ meinte er beschlüsselt, „so würde Fräulein Edith's Hare und scharfe Auffassung denselben sofort zerstreuen. Eine furchtbar und geistig so gesunde Natur wird nicht so ohne Weiteres um Spielball ihrer Einbildungskraft und wenn ich die Wahl habe zwischen Fräulein Edith's Auslagen und denen eines vagabundirenden kalifornischen Guldgräbers und Spielers mit lammtem Halsbalken, bedarf es für mich keines langen Besinnens, um die Wahrheit zu entdecken.“

Als wir uns am Abend trennten, sagte der Holländer: „Thorne — ich kann Euch nicht helfen — Ihr müßt diese Nacht mit mir durchwachen. Ob Ihr's gern thut oder nicht, blickt sich gleich — ich schlage die Suche übrigens hauptsächlich im Interesse Eurer Verdorbenheit vor.“

Zu diesem Van Hoel's Vorschlag um so lieber zu, als ich selbst schon daran gedacht und wir spazierten etwa eine Stunde lang auf dem Hofplatze, welcher Edith's Fenster gegenüberlag, auf und ab. Es hatte schon den ganzen Abend über leise gegnet, als indeß die Tropfen zu fallen begannen, legten wir ins Haus zurück.

Journal am 28-7-78, Enthüllen zu 60 R, höchste Bezahlung zu 60 R, und

2. Aufl. 1878, 30 Samml. Binn. 20.000, 20.000, 20.000, 20.000

die 100 R, mit 20% Verz. 1878, 1878, 1878, 1878

Wetste. \* Am 28. Jan. 1878. ... \* Am 28. Jan. 1878. ... \* Am 28. Jan. 1878. ...

Wetste. \* Am 28. Jan. 1878. ... \* Am 28. Jan. 1878. ... \* Am 28. Jan. 1878. ...

Wetste. \* Am 28. Jan. 1878. ... \* Am 28. Jan. 1878. ... \* Am 28. Jan. 1878. ...

Berliner Börse vom 31. Januar.

Table with columns for 'Preussische und deutsche Fonds', 'Ausländische Fonds', and 'Währungen'. Lists various financial instruments and their prices.

Österreichisch-Ungarische und Stamma-Privatbank-Wertp.

Table listing various stocks and bonds from the Austro-Hungarian Empire and other regions.

Frankreich, Belgien, Spanien, Portugal, Griechenland, Türkei, Italien, Schweiz, Niederlande, Dänemark, Norwegen, Schweden, Finnland, Island, Japan, Siam, China, Ostindien, Australien, Südamerika, Afrika, Asien, Ozeanien.

Table listing international stocks and bonds from various countries including France, Belgium, Spain, etc.

Umsatzzettel-Gewinne.

Table showing exchange rates and other financial data for various currencies.

Leipziger Börse v. 31. Januar.

Table listing the Leipzig stock exchange results for January 31st, including various stocks and their prices.

Radem wir unter feuchten Stiefeln mit Pantoffeln vertauscht hatten, setzten wir uns in mein Zimmer und während ich mein Buch zur Hand nahm, schaute Van Hoef das Gesicht in beide Hände und entzog mir so den Anblick seiner widerwärtigen Züge.
Gut weiß, wie es zugeht, daß ich nicht im Stande war, die Augen offen zu halten; Mangel an Liebe für Edith war es sicher nicht, der mich einschlofen ließ, wo ich an ihrer Sicherheit willen hätte wachen sollen und so kam ich nur einfach das Festum konstatieren. Der Unfall, daß ich in der vergangenen Nacht kaum ein Auge geschlossen, trug wohl auch die Schuld an meiner Müdigkeit; vergeblich versuchte ich, mein Interesse auf das Buch, welches ich in der Hand hielt, zu concentriren; die Buchstaben tanzten vor meinen Augen und mein Kopf erschien mir wie eine Weisung. Ich legte endlich das Buch nieder und raffte mich mühsam so weit auf, um Van Hoef vorzujagen, eine Unterhaltung zu beginnen.
Ein verächtlicher Ausdruck im Gesicht.
„Ihr wollt also mit mir plaudern?“
„Ja“, nicht ich, ich werde vom Leben gar zu müde.“
„No, das muß ich sagen! Es wundert mich nur, daß Ihr nicht verlangt, ich solle ein komisches Lied zum Wachen geben, um Euch munter zu halten! Wenn das Bickeln hier an meiner Stelle säße, bedürftet Ihr wahrscheinlich seiner Beihilfe, um munter zu bleiben. — In der vergangenen Nacht konntet Ihr stundenlang wach bleiben und das Bickeln beobachten — aber freilich, heute handelt sich ja nur um Euer zukünftige Gattin und da müßt Ihr schlafen wie ein Murmelthier.“
Ich war zu müde, um seine satirischen Bemerkungen voll in mich aufzunehmen und bald begann ich aufs Neue einzunicken. Nach kurzer Zeit freilich schrak ich zusammen und ermunterte mich selbständig, aber nur, um nachher desto fester einzuschlafen. Wie lange ich in diesem Zustand verbar, weiß ich nicht; erst als Van Hoef mich am Arme faßte und derb schüttelte, erwachte ich vollends und blanke verwirrt umher.
„Wir sind mehr als wach, hier bei offener Thür zu sitzen“, grollte er, „der Eine ist frohlockend und der Andere schläft wie ein Klotz, so daß es keine schwere Aufgabe wäre, uns Beide zu heilen. Zum Teufel — das halte ein Anderer aus, sehr nach, ob es noch regnet, Thore.“
Ich trat aus Fenster und überlegte mich, daß der Regen aufgehört. Als ich dies Van Hoef mittheilte, sagte er mir:
„Ich will ins Freie — folgt mir dicht hinab und öffnet mir die Hausthür.“
Seinen Wunsch Folge leistend, riefte ich ihm Thür und Regenschirm und führte ihn dann die Treppe hinab. Hier öffnete ich behutend, um Edith nicht zu wecken, die Hausthür und schickte mich an, ihn zu begleiten, aber er wollte nichts davon hören.
„Tag und Nacht find für mich gleich“, sagte er bitter lächelnd, „und ich finde mich im Dunkeln auch ohne Hilfe zurecht.“
Schweigend schickte ich mich an, wieder ins Haus zu gehen, aber er hielt mich am Arm fest und sagte eindringlich:
„Geht in Euer Zimmer und schließt Euch ein — bei Eurer Müdigkeit ist das Euer einziger Schutz. Wenn Ihr den Nagel vorgezogen habt, wachst aus Fenster, eher werde ich nicht beruhigt sein. Ihr könnt Euch garnicht vorstellen,“ schloß er feiernd, „wie schrecklich es für mich ist, die Gefahr herauskommen zu sehen und wachlos zu sein, sich gegen dieselbe zu schirmen.“
Seine Stimme drach bei den letzten Worten und während er sich längs der Mauer hinfortsetzte, hörte ich ihn murmeln:

„Es ist mir gerade, als ob ich in der Sarge läge und die Erdhüllen auf den Sarg deckel praxtelten.“
Ein Schauer überfiel mich; ich schloß die Thür und kehrte in mein Zimmer zurück. Sobald ich den Nagel vorgezogen, klopfte es an Fenster und Van Hoef antwortete, indem er unten an die Mauer pochte.
Die frische Luft that mich indeed gefrästigt und die steierne Müdigkeit war verschwunden, lesen mochte ich nicht, aber ich schritt im Zimmer auf und ab und ließ die Ereignisse der letzten Tage nochmals an meinem Geiste vorbeiziehen. Konnte irgend ein Zusammenhang zwischen dem, was ich Edith's Palliativ nannte und Van Hoef's düsteren Ahnungen bestehen? Irrend ein mir unbekannter Umstand mußte hier im Spiele sein und wenn Van Hoef Recht hatte, so war ich ein einfüßiger, blinder Narr — blinder mit meinen fehenden Augen, als er ohne dieselben. Oder mußte eine körperliche Disposition vorhanden sein, um einen Seelenzustand gleich dem Van Hoef's hervorbringen? In diesem Falle dachte ich Gott danken, keiner solchen Schwäche unterworfen zu sein und in diesen Betrachtungen verbrachte ich eine halbe Stunde, oder noch länger.
Plötzlich schredete mich ein Entsetzensschrei aus meinem Ohrbleuten auf; der Richtung nach kam er aus dem Flügel, in welchem Edith's Zimmer lag. Schnell wie ein Gedanke, schloß ich den Nagel meiner Thür zurück und eilte in den Corridor. Die zur Albergalerie führenden Thüren standen weit offen; als ich die schweren Portieren zurückschlug, kam mir Sir Edmund aus seinem Zimmer mit einer brennenden Lampe in der Hand entgegen. Edith's Zimmer lag dem ihres Vaters gerade gegenüber; die Thür des Gemachs war offen, aber drinnen herrschte völlige Finsternis.
„Edith, was ist geschehen?“ rief Sir Edmund befohlen, indem er ins Zimmer seiner Tochter trat.
„Es erfolgte kein Antwort.“
Bögert trat ich auf die Schwelle; Sir Edmund stand neben dem leeren Lager seiner Tochter und blickte wie träumend und verwirrt um sich.
„Sie ist fort“, stammelte er; „die Thür stand weit offen.“
Edith's Bett stand nicht dicht an der Wand; ich bat Sir Edmund, auf die Wandbretter zu treten und dort nachzusehen. Kaum hatte er dies gethan — der Raum zwischen dem Bett und der Wand war sehr eng — als er einen Schrei ausstieß und rief:
„Barmherziger Gott — hier liegt sie in tiefer Ohnmacht. Ziehen Sie die Glocke, — Bernhardt, die Magde sollen kommen.“
Ich floh zum Schellenger und rief kräftig an demselben, dann eilte ich hinaus auf die Treppe und rief laut um Hilfe. Zunächst hatte Sir Edmund keine Tochter aufgedeckt und auf ihr Bett gelegt — sie lag nicht und lag flarr und blieb wie eine Leode. Auf Sir Edmund's Anordnung holte ich aus einem Zimmer eine Flasche mit kölnischem Wasser, aber sowohl Sir Edmund, wie ich selbst benahmen uns außer unsichtig in der Anwendung des Belohnungsmittels und so athmeten wir Beide wie von schwerer Last befreit auf, als jetzt die Hausbäuerin in Begleitung von Edith's Kammermädchen erschien.
Die Hausbäuerin nahm die Wiederbelebungsbewegungen mit erfahrener Hand in Angriff und als erstes Erforderniß ihrer Hilfeleistung bat sie mich, das Zimmer zu verlassen. Ich leistete dem Gebot Folge und stand in angstvoller Erwartung vor der Thür — wenn Edith nicht wieder erwachte! —
Ihre Hand hatte sich flarr und eifrig fast angehängt und die Berührung der Finger, die sich von ihrem Leben pulsvoll kannte, durchschauerte mich mit